



Was bedeutet „hochbegabt“?

von Eva Fauth

Manche Kinder lernen sehr schnell, sind aber nicht immer die Klassenbesten – erfahre, warum

Du kennst das bestimmt: Ein Kind in eurer Klasse ist besonders gut in etwas – zum Beispiel in Mathe oder in Musik. Manchmal heißt es dann: Dieses Kind ist hochbegabt. Aber was bedeutet das eigentlich? Und wie kann man eine Hochbegabung erkennen? Oft haben diese Kinder einen riesengroßen Wissensdurst. Sie stellen viele Fragen und wollen alles ganz genau wissen. Sie können sich außerdem gut ausdrücken und haben einen großen Wortschatz. Doch hochbegabte Kinder sind genauso unterschiedlich

wie alle anderen auch. Deshalb haben hochbegabte Kinder auch nicht alle super Noten oder später im Leben einmal die tollsten Jobs. Ganz wichtig ist es, erst einmal zu erkennen, ob ein Kind eine besondere Begabung hat. Oft fällt so etwas den Eltern, den Erziehern im Kindergarten oder den Lehrern auf. Sie können sich dann an Experten



meinsam überlegen, wie eine besondere Begabung gefördert werden kann oder wie man in der Schule damit umgeht. Manche Kinder überspringen zum Beispiel ein Schuljahr oder bekommen noch zusätzlichen Unterricht. Also noch mehr lernen? Genau! Denn auch wenn ihnen das Lernen leichter fällt als anderen: Auch besonders schlaue Kinder müssen üben, um so klug zu bleiben!



Klug sein ist nicht immer leicht

Hochbegabt zu sein, bedeutet nicht, in der Schule immer nur Einser zu schreiben. Zwar können hochbegabte Kinder schnell lernen und tolle Leistungen zeigen – das heißt aber nicht, dass sie immer Lust darauf haben. Manchmal langweilen sich solche Kinder zum Beispiel im Unterricht – einige ziehen sich dann in sich zurück und träumen vor sich hin. Andere machen Quatsch und stören ihre Klassenkameraden. Deshalb sind sie oft gar nicht die Klassenbesten. Manche tun sich auch schwer Freunde zu finden, weil sie merken, dass sie anders sind als die anderen. Am besten spricht man einmal miteinander oder spielt etwas zusammen – wenn man jemanden mag, ist es nämlich ganz egal, ob jemand hochbegabt ist oder nicht.

$3 \times 3 = 9$



IQ - so wird Klugheit gemessen

IQ ist die Abkürzung für Intelligenz-Quotient. Er beschreibt, wie gut und schnell jemand Aufgaben und Probleme lösen kann. Es gibt Tests, mit denen der IQ gemessen wird. Dabei muss man viele Fragen beantworten. So wird geschaut, ob man gut logisch denken oder prima mit Sprache umgehen kann. Je höher der IQ ist, desto schlauer ist jemand. Normal begabte Menschen haben einen IQ von etwa 100. Ab einem IQ von 130 gilt man als hochbegabt. Hochbegabung kommt bei Mädchen und Jungen gleich häufig vor. Es spielt auch keine Rolle, aus welchem Land man stammt, oder ob man arm ist oder reich. Experten nennen das „Normalverteilung“.



$5 \times 3 = 15$

Wie Wissen gefördert wird

Laurent aus den Niederlanden hat mit acht Jahren sein Abitur gemacht – normalerweise sind die Abiturienten 18 Jahre alt. Laurent hat das so schnell geschafft, weil er hochbegabt ist. Immer wieder einmal hört man so etwas in den Nachrichten. Damit Laurent und andere Kinder in diesem Tempo lernen können, muss es Lehrer und Schulen geben, die eine Hochbegabung erkennen und fördern können. Einige Lehrer machen dafür eine zusätzliche Ausbildung und an manchen Schulen gibt es besondere Angebote für hochbegabte Kinder. Sie können zum Beispiel schon in der Grundschule Fremdsprachen lernen oder arbeiten wie Wissenschaftler. Manchmal beginnen hochbegabte Kinder auch schon zu studieren, bevor sie erwachsen sind. Laurent zum Beispiel will Mathe studieren. An einigen Unis in Deutschland können besonders clevere Schüler ein Frühstudium machen. Sie gehen dann neben der Schule zu Vorlesungen und schreiben Prüfungen. Das ist allerdings ziemlich stressig. Man braucht sehr gute Noten, um überhaupt zugelassen zu werden. In Würzburg zum Beispiel muss man außerdem einen Intelligenztest machen und sich in Gesprächen beweisen. Die meisten Schüler steigen nach den ersten Monaten wieder aus.



Wusstest du,...

... dass nur zwei Prozent aller Kinder hochbegabt sind? Das sind zwei von 100. Das bedeutet: In vier Klassen, in die jeweils 25 Schüler gehen, sind im Schnitt zwei Kinder, die besonders schlau sind.

$18 - 4 = 14$

„Lesen fördert Wissensdurst“

Die *Kleine Fächse* Raule-Stiftung hilft Eltern und Erziehern, begabte und hochbegabte Kinder zu erkennen, zu verstehen und individuell zu fördern. In der Begabungspsychologischen Beratungsstelle in Wiesbaden führen Psychologinnen altersgerechte Intelligenztests durch, beantworten Fragen und geben Förderempfehlungen. „Als Bildungsstiftung wollen wir unseren Blick stets auf die frühkindlichen

Potenziale und Fähigkeiten richten“, sagt Ursula Raule, Vorstandsmitglied der Stiftung Kleine Fächse, die sich seit 2014 für das Kruschel-Leseprojekt engagiert. „Freude am Lesen fördert auch den Wissensdurst und die Lust auf Bildung. Das unterstützen wir aus Überzeugung!“



Kontakt:

Kruschel-Redaktion:
Eva Fauth (Lig.), Andrea Früauff, Nicole Hauger, Nina Jakobs, Kerstin Petry
Gestaltung:
Sarah Köhler, Janina Moos, Lara-Sophie Reis
Kontakt: kruschel@vm.de
Redaktion: 061 31 / 48 58 16
Abo-Service: 061 31 / 48 49 50